

GIEßENER



METHODEN-WERKSTATT

Bildung, Gesellschaft, Kultur

2015

19.2. bis 21.2.2015

Phil II, Haus B

Inhaltsbeschreibung Workshops

| durchlaufende Workshops Donnerstag & Freitag | | |
|---|--|------|
| 1 | Grounded Theory - Ergebnisdarstellung (Brüsemeyer, Franz, Gromala, Gießen) | ...2 |
| 2 | Interviewauswertung im Vergleich (Miethe, Gießen) | ...4 |
| 3 | Mehrebenenanalyse (Schlüter, Gießen) | ...5 |
| 4 | Metaphernanalyse (Schmitt, Zittau/Görlitz) | ...6 |
| 5 | Fragebogenentwicklung (Müller, Gießen) | ...7 |

| Kurzworkshops Samstag | | |
|------------------------------|--|-------|
| 1 | Qualitative Methoden der Onlineforschung (Greschke) | ...8 |
| 2 | Bildungstheorie/ Bildungsforschung (Fuchs, Gießen) | ...9 |
| 3 | International vergleichende Forschung (M. Parreira do Amaral, Münster) | ...10 |
| 4 | Bildanalyse (Terhart, Gießen/Köln) | ...11 |
| 5 | Falldarstellungen (Wiezorek, Gießen) | ...12 |

GROUNDED THEORY - ERGEBNISDARSTELLUNG

19.-20.2.2015

vgl. <http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb03/forschung/gimebildung/prog>

Liebe InteressentInnen,

in unserem Workshop wollen wir uns diesmal mit der *Grounded Theory im Zusammenhang mit Ergebnisdarstellungen* beschäftigen. Dies können sowohl bildhafte (wie z.B. tabellarische Grafiken, Mind Maps oder sonstige Zeichnungen), als auch textliche Zusammenfassungen von Ergebnissen sein. Im gesamten Forschungsprozess fallen immer wieder solche Ergebnisdarstellungen an (die zu Beginn vorläufig sind). Sie begleiten den gesamten Auswertungsprozess, unterstützt und geübt in Memos. Grafische Darstellungen dienen sowohl dem Clustern, Sortieren und der Zusammenhangsanalyse im eigenen Forschungsprozess, als auch einer anschließenden (anschaulichen) Darstellung der Ergebnisse sowie der Dokumentation des Forschungsprozesses. Hilfreich hierfür kann u.a. das paradigmatische Modell sein (Bedingungen, Strategien, Konsequenzen; Strauss/Corbin 1996, 78ff.). In Ergebnisdarstellungen fließt auch die Beschäftigung mit sensibilisierenden theoretischen Konstrukten ein, und es sind Fragen der Geltungsreichweite berührt. Neben grafischen Darstellungen werden wir uns auch mit der abschließenden schriftlichen Darstellung der Ergebnisse befassen und besprechen, wie Sie die im Forschungsprozess gewonnenen Erkenntnisse für die Leserschaft übersichtlich fokussieren.

Der Workshop richtet sich an InteressentInnen, die bereits offen mit der Grounded Theory kodiert haben. Mit dem Workshop verfolgen wir das Ziel, dass sehr viele TeilnehmerInnen ihre Darstellungen auf dem Workshop vorführen und diskutieren. Entsprechend wird der Input auf Basics zur Methode begrenzt, um sich dann auf Varianten von Darstellungen aus Ihrer Sicht konzentrieren zu können. Daraus soll induktiv eine Liste mit wichtigen Punkten erstellt werden, die angibt, worauf bei Darstellungen klugerweise zu achten wäre, bzw. welche Strategien man anwenden kann, um übersichtliche Grafiken zu erstellen und die eigenen Ergebnisse schriftlich darzulegen.

Für die Vorbereitung des Workshops informieren Sie uns bitte darüber,

1. welche

- a) Fragestellung Sie untersuchen. Aus dem abstract sollte ebenfalls
- b) der Stand der Literatur hervorgehen, d.h. wie offen Sie vorgehen (müssen), wenn es wenig Literatur gibt.
- c) Relevante Literatur, auf die Sie sich beziehen, sollte kurz angeführt werden.

durchlaufende Workshops Donnerstag & Freitag

Bitte geben Sie zudem an,

- d) welches Datenmaterial zu Grunde liegt (Zahl der Interviews, Beobachtungen, Dokumente etc.) und
- e) in welcher Phase des Kodierens Sie sich befinden (offenes Kodieren, axiales oder selektives Kodieren).

Die Punkte a) bis e) notieren Sie bitte auf einer halben Seite.

Ziel ist, die TeilnehmerInnen rudimentär zu informieren, um welche Projekte es sich handelt.

2. Ihre Ergebnisdarstellungen und mögliche alternative Varianten oder Testläufe von Darstellungen: Diese fügen Sie bitte in die gleiche Datei ein wie das abstract.

3. Bitte notieren Sie am Ende der Datei bzw. unter den Schaubildern einige wenige Fragen zu diesen Darstellungen. Diese sollten aber aus einer mehr allgemeinen Sicht sein (und nicht auf spezielle Codes eingehen oder dergleichen). Sie müssen bitte Ihre Datei mit den Schaubildern für die TeilnehmerInnen mitbringen. Die Zahl der Kopien teilen wir Ihnen noch mit.

Bitte schicken Sie uns all diese Angaben per Email bis 20.1., an Thomas.Bruesemeister@sowi.uni-giessen.de

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Beste Grüße

Thomas Brüsemeister, Kathleen Franz, Lisa Gromala

INTERVIEWAUSWERTUNG - EIN VERGLEICH

Für die Auswertung qualitativer Interviews gibt es inzwischen sehr viele Verfahren, die unterschiedlich komplex und zeitaufwändig sind. Welche Methode für eine Auswertung geeignet ist, entscheidet sich (neben der Kompetenz der Forschenden) vor allem auch darin, auf welcher Ebene der Analyse die Ergebnisse angesiedelt sein sollen. Die Entscheidung für das Auswertungsverfahren hängt also stark mit der verfolgten Fragestellung zusammen. Im Workshop sollen verschiedene Interviewauswertungsverfahren vergleichend vorgestellt und an praktischen Beispielen aufgezeigt werden. Folgende Methoden werden vorgestellt: inhaltsanalytische Verfahren (Mayring), grounded theory (Strauss), Narrationsanalyse (Schütze), dokumentarische Interpretation (Bohnsack), Biografieanalyse (Rosenthal), objektive Hermeneutik (Oevermann). Ausgehend von den jeweiligen Methoden wird die Logik der jeweils zugrunde liegenden Theoriebildung (Typenbildung vs. Kategorienbildung) diskutiert.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

MEHREBENENANALYSE

Einführung in die Analyse von Mehrebenen-Regressionsmodellen: Theoretische Grundlagen und praktische Durchführung mit SPSS

Mehrebenen-Regressionsmodelle etablieren sich zunehmend als Standardmethode der empirischen Sozialforschung. Der besondere Vorteil dieser Klasse von Verfahren besteht darin, dass für hierarchisch geschachtelte Datensätze (wie z.B. Schüler in Schulen, Teams in Organisationen oder Personen in Nationalstaaten) auch komplexe theoretische Annahmen einer detaillierten empirischen Prüfung zugänglich gemacht werden können. Ziel dieses Workshops ist, grundlegende Fertigkeiten der Modellierung und Interpretation von Mehrebenen-Regressionsanalysen auf aktuellem Niveau zu vermitteln. Der Workshop ist als Einführungsveranstaltung konzipiert und richtet sich auf die Auswertung von Querschnittdaten. Zu den zentralen Kursinhalten zählen u.a.:

- Konzeptuelle und statistische Grundlagen von Mehrebenen-Regressionsmodellen
- Intercept-and-Slope-as-Outcome-Models
- Contextual effect Models

Der Workshop richtet sich insbesondere an anwendungsorientierte Nutzer, die sich einen grundlegenden Überblick und fundierte praktische Kenntnisse zum Bereich Mehrebenen-Analysen verschaffen möchten. Der Workshop eignet sich aber auch für solche Interessenten, die ihre bereits vorhandenen Grundkenntnisse zu Mehrebenen-Analysen erweitern möchten. Teilnahmevoraussetzung ist ein Grundwissen in multivariater Datenanalyse (OLS-Regressionsanalyse).

Der Transfer des im Workshop erworbenen Wissens in die eigene Forschungspraxis wird durch systematische Anwendungs- und Übungselemente auf Grundlage frei erhältlicher Survey-Daten vereinfacht.

METAPHERNANALYSE

Der Workshop gibt im ersten Teil eine Einführung in die Hintergrundtheorie der systematischen Metaphernanalyse: Sie stützt sich auf die sog. "kognitive Linguistik" (George Lakoff, Mark Johnson) als elaborierter Theorie der Metapher. Eine daran angelehnte Systematik von Analyseschritten erlaubt ihre Verwendung im Kontext qualitativer Forschung. Zentral sind dabei das Problem der Erkennung von Metaphern, die Bündelung von Einzelmetaphern zu metaphorischen Mustern und die interpretative Rekonstruktion von Implikationen dieser bildlichen Muster. Nach der Erarbeitung zentraler Konzepte und der Ablaufschritte der Methode werden im dritten Teil an Beispielmateriale erste Erfahrungen mit der Methode ermöglicht. Der Workshop richtet sich an Studierende und Promovierende, die sich bereits mit der Literatur zum Einstieg vertraut gemacht haben und sich ein fundiertes Urteil zur Brauchbarkeit in eigenen Forschungsvorhaben erarbeiten wollen.

Literatur zur Methode:

Schmitt, Rudolf (2004). Diskussion ist Krieg, Liebe ist eine Reise, und die qualitative Forschung braucht eine Brille. Rezensionssatz: George Lakoff & Mark Johnson (2003). Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern (Dritte Auflage) [54 Absätze]. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research [On-line Journal], 5(2), Art. 19, <http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/2-04/2-04review-schmitt-d.htm>.

Schmitt, Rudolf (2011). Systematische Metaphernanalyse als qualitative sozialwissenschaftliche Forschungsmethode. In *metaphorik.de* 21/2011, S. 47-82, <http://www.metaphorik.de/de/journal/21/systematische-metaphernanalyse-als-qualitative-sozialwissenschaftliche-forschungsmethode.html>.

Weitere Materialien unter <http://www.hs-zigr.de/~schmitt/workshop.htm>

FRAGEBOGENENTWICKLUNG

Sehr geehrte Teilnehmenden,

die Veranstaltung gibt eine grundlegende Einführung über die Erstellung von (halb)standardisierten Fragebögen. Durch den Workshop soll es ermöglicht werden einen einfachen und effizienten Zugang zu Aspekte der Fragebogenkonstruktion zu erhalten. Dieser wird mit Hilfe von praktischen Übungen vertieft, bei denen Sie gerne auch bereits bestehendes eigenes Material mitbringen können, an dem Sie weiter arbeiten möchten.

Wir gehen unter anderem auf folgende Fragen ein:

- Welche Fragetypen gibt es? Und Welche sind für meine Befragung geeignet?
- Gibt es allgemeine Richtlinien für die Abfrage der Demografie (Alter, Geschlecht, Familienstand etc.) die ich nutzen kann?
- Was sind Vor- und Nachteile unterschiedlicher Skalen?
- Wo liegen Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Papier- und Onlinefragebögen?
- Welche Gütekriterien sind zu beachten?
- Wie minimiere ich Effekte in den Befragungsdaten durch Pretests?
- Wo finde ich hilfreiche Tipps und Informationen zu Erstellung von Fragebögen?

Mithilfe dieser Fragen betrachten wir die wichtigsten Aspekten und Phasen der Fragebogenentwicklung. Ziel des Workshops ist es dabei, dass Sie am Ende eine Vorstellung darüber haben, worauf Sie bei der Erstellung eines Fragebogens zu achten haben.

Hinweis: Für den Workshop benötigen Sie keine Vorkenntnisse.

Mit freundlichen Grüßen
Michaela Müller

QUALITATIVE METHODEN DER ONLINE-FORSCHUNG

„Always on“, „das Internet der Dinge“, „The Internet of Everything“, sind Formulierungen, die den rasanten Prozess der Digitalisierung andeuten, der inzwischen ausnahmslos alle gesellschaftlichen Bereiche ergriffen hat. Online ist, mit anderen Worten, immer und überall. Welche Implikationen hat die Digitalisierung der Gesellschaft für die qualitative Sozialforschung? Wie muss und kann sie sich methodisch auf die gegenwärtigen Veränderungen zeit-räumlicher Ordnungen und Muster gesellschaftlichen Handelns und Kommunizierens einstellen? Wie lassen sich etwa ethnografische Forschungsfelder in mediatisierten Lebenswelten sinnvoll eingrenzen, wie das Verhältnis von Materialität und Virtualität bestimmen? Was ist bei der Analyse von internetbasierter, öffentlich zugänglicher Kommunikation zu beachten? Welche Analysemethoden eignen sich für welche Art von techno-sozialer Praxis? Dieser Workshop stellt methodische und methodologische Fragen der Sozialforschung in digitalisierten Lebenswelten in den Mittelpunkt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf ethnografischen und kommunikationsanalytischen Methoden sowie Möglichkeiten ihrer Kombination.

Der Workshop richtet sich insbesondere an Nachwuchswissenschaftler_innen, die im Kontext ihres eigenen Forschungsprojektes (Qualifikationsarbeit o.a.) mit qualitativen Methoden der Onlineforschung arbeiten. Es besteht die Möglichkeit, eigenes Datenmaterial zu Übungszwecken mitzubringen.

Für die Vorbereitung des Workshops bittet die Dozentin um die Angabe folgender Information:

1. Fragestellung, methodisches Konzept und Stand der Realisierung Ihrer Arbeit.
2. Art und Umfang des Datenmaterials.
3. Ihre methodischen oder methodologischen Fragen, die im Workshop behandelt werden sollten.
4. Angabe, ob Sie Datenbeispiele mitbringen und zu Übungszwecken zur Verfügung stellen möchten.

Bitte schicken Sie mir diese Angaben bis zum 10.02.2015 an heike.greschke@sowi.uni-giessen.de

Greschke, Heike M. (2009) Daheim in www.cibervalle.com. Zusammenleben im medialen Alltag der Migration. Stuttgart: Lucius und Lucius.

Greschke, Heike M. (2007): Bin ich drin? - Methodologische Reflektionen zur ethnografischen Forschung in einem plurilokalen, computervermittelten Feld.. In: Forum Qualitative Sozialforschung Vol. 8(3), 18 S. URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0703321>

BILDUNGSTHEORIE/ BILDUNGSFORSCHUNG

Im diesem Kurzworkshop werden vor dem Hintergrund der weit verzweigten Diskussionen um das Verhältnis von Bildungsforschung und Bildungstheorie die empirischen Zugänge der Biographieforschung am Beispiel der so genannten bildungstheoretisch orientierten Biographieforschung thematisiert. Diese Variante erziehungswissenschaftlicher Biographieforschung richtet ihren Blick auf den Aufbau, die Aufrechterhaltung und die Veränderung der Selbst-, Fremd- und Weltverhältnisse von Menschen und arbeitet dabei auf bildungstheoretische Konzeptionen gestützt heraus, inwiefern es zu biographischen Bildungsprozessen kommt. Nicht zuletzt deshalb wird die bildungstheoretisch orientierte Biographieforschung in den umlaufenden Debatten häufiger als paradigmatische Vermittlungsinstanz – regelrecht im Sinne einer Mediatorin – von bildungstheoretischem Rasonnement und ‚handfester‘ Bildungsforschung hervorgehoben; denn sie überwindet mit ihrem konzeptionellen Arrangement Positionen, die Bildungstheorie und Bildungsforschung als zuwiderlaufend ansehen, und steht zugleich gegen Ansätze, die der Abstraktheit bloßer Theorie durch eine rein methodisch formalisierte Bildungsforschung zu entgehen versuchen. So greift die bildungstheoretisch orientierte Biographieforschung den in der Geschichte pädagogischen Denkens und Handelns virulenten Diametralitätsbefund um Bildungsforschung und Bildungstheorie kritisch auf und demonstriert anhand biographischer Studien, wie Bildungsforschung und Bildungstheorie dennoch wechselseitig aufeinander zu beziehen sind. Als spezifische Variante einer an Biographien interessierten Erziehungswissenschaft, wie sie in den letzten 35 Jahren vorangetrieben wurde, verbindet die bildungstheoretisch orientierte Biographieforschung die autobiographische Erkenntnisabsicht insofern mit der Erforschung von konkreten Bildungsprozessen.

Im Stil einer Interpretationswerkstatt wird nach einer kurzen Einführung in die biographie- und bildungstheoretischen Grundlagen dieses Forschungsansatzes an empirischem Material gearbeitet und ein narrativ-autobiographisches Interview 'in biographie- und bildungstheoretischer Absicht' gemeinsam besprochen, um hierbei Bildungsprozesse als Transformationen des Selbst-, Fremd- und Weltverhältnisses ausfindig zu machen. Den Teilnehmer_innen wird im Vorfeld per E-Mail ein Reader, der auch das Interviewtranskript enthält, zur Verfügung gestellt und am Veranstaltungstag als gedrucktes Exemplar bereitgehalten.

„INTERNATIONAL VERGLEICHENDE FORSCHUNG – GRUNDLEGENDE PERSPEKTIVEN“

Im Rahmen des Kurses werden grundlegende Kenntnisse international vergleichender Forschung in der Erziehungswissenschaft vermittelt und ein Verständnis für theoretische, methodologische sowie im Besonderen für methodische Fragen erzielt. Der Kurs bietet eine knappe Einführung in method(olog)ische Fragen des internationalen Vergleichs in der Erziehungswissenschaft. Es werden zentrale Begriffe und Kategorien präsentiert; des Weiteren werden durch die Präsentation und Erläuterung einschlägiger Forschungsmodelle Fragen zum Design und zur Forschungspraxis vergleichender Untersuchungen erörtert. Das Hauptaugenmerk liegt auf Überlegungen zur Anlage und Realisierung vergleichender Forschungsvorhaben; anhand konkreter Beispiele werden grundlegende methodologische und methodische Kompetenzen eingeübt.

Empfohlene Literatur:

Bray, Mark, Adamson, Bob & Mason, Mark (Hrsg.): *Comparative Education Research. Approaches and Methods.* Hong Kong: The Univ. of Hong Kong u. a. (vor allem S. 85-121 und S. 145-163)

Rippl, Susanne & Seipel, Christian (2008): *Methoden kulturvergleichender Sozialforschung: Eine Einführung.* Wiesbaden: VS Verlag.

BILDANALYSE

Im Zuge einer zunehmenden Berücksichtigung des Visuellen bei der Erforschung sozialer Wirklichkeit hat die Arbeit mit Bildmaterial in der qualitativen Sozialforschung an Bedeutung gewonnen. Doch wie genau können Bilder zu Forschungszwecken Verwendung finden? Welche Verhältnisse von Bildproduktion, -rezeption sowie dem Medium Bild selbst bestehen und welche Möglichkeiten aber auch Grenzen gehen damit einher?

Im ersten Teil des Workshops wird einleitend eine kurze Einführung in die methodologische Diskussion zur Arbeit mit Bildmaterial in der qualitativen Sozialforschung gegeben. Anschließend werden auf der Grundlage einer im Vorlauf zum Workshop durchgeführten Umfrage anhand der jeweiligen Interessenschwerpunkte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die vielfältigen Möglichkeiten der Forschung mit Bildmaterial gesammelt und systematisiert.

Im zweiten Teil wird am Beispiel von Fotomaterial ein Vorgehen vorgestellt, das ikonografisch-ikonologische Analyseschritte mit Überlegungen der Visual Cultural Studies verknüpft. Forschungspraktische Fragen zur Arbeit mit Fotografien werden dabei aufgegriffen und diskutiert.

FALLDARSTELLUNGEN

...Inhalt folgt in Kürze